

## Bericht aus Madagaskar

Im Süden von Madagaskar unterstützen wir seit 2005 ein kleines Dorf und weil unsere Arbeit viele Bereiche umfasst nennt sich das Projekt **"Dorfentwicklung Andalamengoke"**.

Begonnen hat es mit der Schule, die als Grundschule gestartet ist und jetzt bis zum College führt (9. Klasse).

Dementsprechend gibt es 9 Klassenräume und 10 Lehrer, alles auf einfachstem Niveau.

Damit die Lehrer nicht eine so weite Anfahrt haben wurde 2016 ein erstes Lehrerhaus fertig gestellt und eine Schulbücherei, damit die Schüler auch Bücher und Zeitschriften lesen können. Beide Gebäude haben sich schon bestens bewährt. Die Lehrer wünschen sich weitere Wohnungen, der Direktor ein neues Büro und für die Schulbücherei soll eine Aufsicht stundenweise beschäftigt werden. Das alles kostet Geld und wir arbeiten daran – und schaffen es mit Ihrer Hilfe.

Aber zuvor soll die Schulküche fertig gestellt werden, es fehlt die Inneneinrichtung, immerhin haben wir auf dem Nachbargrundstück ein größeres Maniokfeld angelegt, die Schulspeisung ist damit für die nächsten Monate gesichert.

Ein wichtiges Projekt war der Brunnenbau, denn 10 l benötigt jedes Familienmitglied täglich und der alte Dorfbrunnen versiegte schnell in der Trockenzeit. Seitdem wir einen neuen Brunnen haben gibt es keinen Wassermangel mehr. Allerdings liegt dieser außerhalb, mind. zwei Kilometer müssen die Wasserkanister

geschleppt werden. Um die Versorgung des Dorfes nicht zu gefährden wurde mit dem Bau eines zweiten Brunnens begonnen, der vorwiegend die Schule mit Wasser versorgen soll und für die Förderung wird eine Solarpumpe verwendet, die das Wasser in einen Hochbehälter pumpt und von dort geht es über eine Wasserleitung hinunter zur Schule direkt in die Küche.



In 2014 hat zum ersten Mal eine 12-köpfige Gruppe von Studentinnen und Studenten aus Köln, Düsseldorf und Trier unser Dorf besucht. Diese Reise hat sich herumgesprochen und in

2016 fand eine weitere Reise statt, dieses Mal mit Studenten von den Hochschulen in Köln und Düsseldorf und der Uni Bonn. Insgesamt sechs Wochen haben sich die jungen Leute im

Lager haben sie auf der Ecolodge aufgeschlagen, haben bei den Haus- und Küchenarbeiten mitgeholfen, jeden Tag 500 l Wasser herangeholt, an der Schule beim Unterricht mitgeholfen, den Kindern auf der Lodge einen Einblick in die Möglichkeiten des PC gegeben und anschließend mit ihnen UNO gespielt. Und es gab ein ehrgeiziges Programm: Herstellung von Biobriketts mittels einer mitgebrachten Presse und Kochversuche für die Effizienzmessungen; Wiederaufstellung der Schultoiletten und Einbau der Solarpumpe in den Brunnen.





Nicht alle Aufgaben konnten erfolgreich abgeschlossen werden, aber aus den Fehlern lernt man mehr, das war unsere Erkenntnis. Die wichtigste Erkenntnis: Es muss mehr über das geeignete Bindemittel geforscht werden und auch für das Schreddern fehlt noch ein Gerät.



Die wichtigste Erfahrung: auch in einem so armen Land wie Madagaskar leben Menschen und sind nicht unglücklich. Sie müssen mit wenig auskommen, das Wasser ist nicht von bester Qualität, oftmals kein Strom, das Transistorradio ist die einzige Verbindung zur Außenwelt, auf dem Lande kein Fernsehen und auch keine Zeitung. Und sie spüren den Klimawandel deutlich, wissen nicht, dass er von den Menschen mitverursacht wird und wir, die Bewohner der Nordhalbkugel, tragen eine große Mitverantwortung. Ein besonderes Highlight war der Besuch in der Universität Fianarantsoa, denn Deepak, unser indischer Teilnehmer, hatte die Aufgabe übernommen, unseren Solarkoffer vorzustellen, mit dem die Grundlagen der Solartechnik vorgeführt werden können.

Romain hatte uns signalisiert, dass seine Uni an einer Kooperation mit einer deutschen Hochschule interessiert sei und besonders das Thema

"Erneuerbare Energien" sei gefragt. Nach der Präsentation gab es bereits Gespräche in Madagaskar und in der HS Düsseldorf mit dem Ergebnis, dass voraussichtlich noch in diesem Jahr ein Kooperationsvertrag geschlossen wird.



Ende 2016 hat uns das BMZ einen Zuschuss für ein vierjähriges Programm bewilligt, welches die Landwirtschaft fördern soll: Kompostierung, Agroforesting, Diversifizierung und Tröpfchenbewässerung auf der Erzeugerseite, neue Marketingstrategien beim Verkauf der Produkte. Unser Landwirtschaftsprojekt hat bereits nach 6 Monaten einen guten Start hingelegt: die Mais- und Erdnussernte übertrifft alle unsere Erwartungen, bald kann Maniok geerntet werden.



Es gibt bereits neue Interessenten an einer Reise nach Madagaskar in 2018: die Oberstufe der Freien Waldorfschule in Velbert, die sich in Landwirtschaft gut auskennt da sie einen kleinen Gärtnerhof betreibt. Da können wir ihnen einiges bieten. Und eine Düsseldorfer Schule hat wegen einer Partnerschaft auf UNESCO-Ebene angefragt, langsam können wir die Früchte unserer Arbeit ernten.

Bernd Blaschke

Unser Reiseblog:  
[www.klimablick2016.wordpress.com](http://www.klimablick2016.wordpress.com)